

die gilde



Corona hat es verhindert!

Dieses Insektenhotel sollte von einer Arbeitsgruppe beim „Musischen Treffen“ in Oer

Erkenschwick hergestellt werden. Leider funkte Corona dazwischen - Treffen abgesagt!
Seite 9



Gebaut von Angela Dernbach (IS - VDAPG) und Brigitte (Gildensprecherin APG Alexander Lion). Das Insektenhotel steht in ihrem Garten in Borken.



IKSDP Harambee Project Gwasssi Kenya



Mit der Wiederherstellung des Fußbodens des IKSDP-Kindergartens in Nyandiwa begannen die Sanierungsarbeiten des durch die jüngsten Überschwemmungen schwer beschädigten Gebäudes.

Die Ausgaben für diese letzten Arbeiten werden durch eine Spende der Pfadfindergilde von Liechtenstein gedeckt. Herzlichen Dank!

Mitarbeiter an diesem Heft:

Helmut Reitberger - Die Grafengarser

Ingo Ernst - APG Hamburg

Winfried Wolf - Winnes - APG Burgund

Hendrik Knop - APD Drei Gleichen

Herbert H. Krisam - Staf - St. Georg Gelsenkirchen

Werner Friese Freunde u. Förderer DPSG Essen

Ali - APG Alexander Lion

Hans-Peter Schäfer - Happi - APG Hamburg

Manne Bosse - APG Störtebeker

Peter Herrmann - Sabu APG Burgund

Irene Philipp - APG Burgund

Wato - Ortrud Krüger - Hessen Homburg

**Klaus Rube, Mar lus, Michael Mautner, Manni Hö,
Neo Nhugar, *J*oAchim Neumann, alle über Email**

Georg Flaig, Schorsch - APG Bayern

HansDieter Wittke - HDW - Pfadfinder Hilfsfond

Paul Schmitz - APG Dülken

José Manuel Ribeiro-WFIS Europe

Dirk Leiber - APG Pollution Police

Schniebel - Dr. Horst F. W. Stukenberg - freier Autor

Redaktionsschluss für 4/2020: 10. 11. 2020

Veränderungen bedeuten auch Lebendigkeit...



Von
Helmut
Reitberger

Die Coronakrise hat viele Menschen gezwungen, ungewollt Veränderungen im täglichen Leben hinnehmen zu müssen. Die Einschränkungen haben kreative Lösungen herausgefordert, den normalen Alltag trotzdem bewältigen und öfters auch genießen zu können. Gerade auch die Jugendverbände sind und waren sehr ideenreich, neue Möglichkeiten der Kommunikation und des Zusammenseins zu entwickeln. Die technischen Voraussetzungen, die uns das digitale Zeitalter bietet, kompensierten die fehlenden Begegnungsmöglichkeiten durch mehr Email- Telefon- und digitale Videokontakte.

Wir sollten und werden uns auch noch längere Zeit auf Veränderungen einstellen müssen. Das bringt nicht nur Nachteile sondern auch manchen Vorteil mit sich. Wir sind herausgefordert Gewohnheiten und Bedürfnisse zu verändern und erleben dabei, wieviel Lebendigkeit in uns steckt, wenn wir Neues und Ungewohntes ausprobieren und dabei sehr positive Erfahrungen machen. Manches muss gezwungenermaßen losgelassen werden, dafür wird Platz frei für Neues und Ungewohntes. Das Pfadfinderprinzip „learning by doing“ zeigt hier ganz deutlich seine Bestätigung, denn wenn wir Neues ausprobieren und tun, machen wir Lernerfahrungen, die dadurch gleichzeitig unsere Lebendigkeit widerspiegeln.

Also, habt Mut zu Veränderungen, scheut euch nicht, gewohnte Pfade zu verlassen und neue zu entdecken.

Auch in unserem Verband sollten Veränderungen möglich sein, dadurch bleiben wir dynamisch, lebendig und immer wieder mal auch kreativ. Scheuen wir uns deshalb nicht, auch über eine Namens Kürzung unseres Verbandsnamens nachzudenken und zu diskutieren. Die Haltung „es war schon immer so, das bringt doch eh nichts“ drückt Stillstand und Bewegungslosigkeit aus. Lasst uns auch hier neue Wege gehen. Die Zeiten haben sich geändert.

Beteiligt euch an den Diskussionen, berichtet über eure positiven Coronaerfahrungen und erlebt eure eigene Lebendigkeit, indem ihr Veränderungen selbst gestaltet und positiv annehmt.

**Hindernisse überwinden ist
der Vollgenuss des Daseins**
(Arthur Schopenhauer)

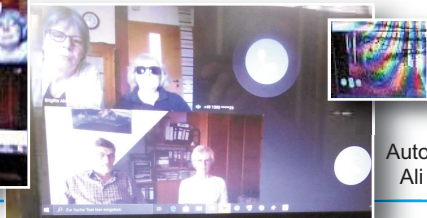


Gildenleben unter C R O N A



Die Gilde Alexander Lion stellte ihre Zusammenkünfte „Corona-mäßig“ um und organisierte Videokonferenzen als Gildentreffen. So hatten wir zumindest die Möglichkeit, uns über Erlebtes und Erfahrenes zur Corona-Krise auszutauschen. (Die erste Schalte war am 9. Mai).

Drei
Schalten
bisher:
9. Mai,
13. Juni
und 19.
Juli



Autor
Ali

Diskussion um eine Änderung oder Verkürzung unseres
Verbandsnamen VDAPG e. V. - angeregt von Hendrik Knop



**Verband Deutscher
Pfadfindergilden e.V.**



„Altpfadfindergilde“ geht m. E. in Ordnung

Jeder weiß, dass der Ausdruck Altpfadfinder im Deutschen eben nicht alte, sondern ehemalige Pfadfinder bezeichnet. (Im franz. z.B. wird in diesem Fall das Adjektiv vorangestellt, so dass man unterscheiden kann zwischen „ehemaligen“ und „alten“ Pfadfindern. So heißt es dann „les anciens scouts“, sobald sie im Kinder- und Jugendverband keine Aufgaben mehr haben). Dennoch gelten sie bis ins hohe Alter als Alt- bzw. ehemalige Pfadfinder. Und auch unser verdienstvoller Norbert Blüm ist für uns bis in Grab hinein (R.I.P.) ein ehemaliger DPSG-ler, ein Altpfadfinder, auf den wir alle stolz sind.

Durch den Zusatz „Gilde“ wird dann deutlich, dass es keine direkte Anbindung an die verschiedenen „Pfadfinder-



**FREUNDE und FÖRDERER
DER DPSG IM BISTUM ESSEN**

verbände“ gibt, und sie auch satzungsgemäß ein eigenes Leben außerhalb dieser Verbände entwickeln, im Gegensatz z.B. zu den verschiedenen Freundes- und Fördererkreisen der DPSG in einigen Bistümern und auf der Bundesebene, deren Satzung ausdrücklich auch eine Verbindung zu den betreffenden Pfadfinderverbänden vorsieht. Im Übrigen würde ich den Zusatz „Alt“ beibehalten, wird doch inzwischen der Ausdruck „Pfadfinder“ inflationär gebraucht, sobald es etwas zu suchen und zu finden gibt (Eigenheim, ...) Selbst der Neutestamentler Prof. Söding von der Uni Bochum nennt den Heiligen Geist einen „Pfadfinder“, allerdings ohne die Vorsilbe „Alt“. Dies überlässt er geflissentlich unseren verdienstvollen „Altpfadfindergilden“.

**P.S. Lasst euch bloß nicht einfallen, den politisch korrekten
Genderquatsch zu imitieren, so dass es demnächst heißt:
„Altpfadfinder*innen-Gilde“.**

Was wäre ein alter Altpfadfinder ohne seine Frau!

Wir haben also auch noch einmal etwas diskutiert. Meine Frau hat z. Z. immer wieder mal etwas Stress mit kfd-Frauen (Katholische Frauengemeinschaft Deutschland) der Gemeinde, die sich vor mehr als dreißig Jahren zu einer besonderen Gruppe mit eigenem Programm innerhalb der Pfarrei-kfd erklärt haben. Sie nennen sich bis heute mit konstanter Boshaftigkeit und ohne in den Spiegel oder den Personalausweis zu schauen „Junge Frauen in

der kfd“. Inzwischen sind sie aber fast genauso alt wie die Ältesten in der kfd, und wundern sich, dass man zuweilen über diese Bezeichnung etwas witzelt. Im Übrigen gibt es in der kfd inzwischen viele Jüngere, die aber bewusst aus verschiedensten Gründen nicht zu den „Jungen Frauen“ gehören wollen...

Soweit also die kfd-Erfahrungen, was „jung“ und „alt“ angeht.

Werner Friese - f+f

Manne Bosse - jetzt Gilde Störtebeker

Meine Meinung...



Zuletzt wurde vor dem Jahr 2003 über eine Namensänderung für den Verband auf Gildensprechertreffen und anderen Zusammenkünften diskutiert und dann in der Generalversammlung am 20. September 2003 darüber abgestimmt. Leider bekam der Änderungsvorschlag:

Erwachsene Pfadfinderinnen und Pfadfinder Deutschlands e.V.

EPD

nicht die erforderliche Mehrheit.

Nun liegt seit langer Zeit wieder ein Änderungsvorschlag auf dem Tisch.

Beide Vorschläge, der von 2003 und der neue von 2020, haben zum Ziel, das Wort „Alt“ zu ersetzen.

Das ist mit der deutschen Sprache und dem, was der zukünftige Name ausdrücken soll, gar nicht so einfach.

Zum einen müssen wir bei einer Abkürzung vermeiden, dass es diese ggf. schon gibt. Dann ist es nicht ganz unwichtig, dass ein Name mit einem Buchstaben am Anfang des Alphabets beginnt, weil dann dieser Name auch in der alphabetischen Reihenfolge aufgeführt wird. Als Beispiel hier

die Ringverbände: BdP-DPSG-VCP.

Seinerzeit hatte die Zentralgilde über mehrere Wahlperioden hinweg immer eine Namensänderung gefordert. Man hat mich bei den Treffen ange-macht, weil immer wieder der gleiche Vorschlag von ihrem Gildensprecher kam.

Gewiss, der bisherige Name – VDAPG - ist eingeführt und bekannt. Als Argument wird immer wieder angeführt, dass sich Jüngere an dem Wort „Alt“ stören. Da ich inzwischen zu den „Alten“ gehöre, stört es mich nicht mehr. Ich kann auch nicht beweisen, dass dieses Argument zutreffend ist, denn als ich 1976 zum Verband kam, hat es mich als jün-geren Pfadfinder nicht gestört.

Als Vorschlag für den neuen Namen soll der Verband

Verband Deutscher Pfadfindergilden e.V.

VDPG
heißen.

Zur Abkürzung habe ich nur eine Stock Exchange in London und bei der UNO die village democracy promotion groups – VDPG – gefunden.

Frage: warum nicht **Deutsche Pfadfindergilden e.V. – DPG?** Dann wären wir sehr weit vorne im Alphabet.

Nun, diese Abkürzung haben auch die Deutsch-Polnische Gesellschaft, die Deutsche Parkinson Gesellschaft und einige psychoanalytische Gesell-schaften. Wie der Leser sieht, fin-det sich zu fast jeder Abkürzung schon etwas.

Ich bin jedenfalls gespannt, wie sich die Diskussion weiter ent-wickelt.
Manne

Peter Herrmann (81) - Sabu
Protokollführer bei der Gründung des
Verbandes VDAPG

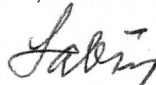


Ein genialer Vorschlag

Der Vorschlag zur Verkürzung des Verbands-Namens, lieber Hendrik, ist geradezu genial und ich kann ihm so nur zustimmen.

Dann wollte ich noch sagen, dass ich viele Jahre eng mit Ewel zusammen arbeitete und sein Ableben mich traurig macht. Ich habe von ihm immer Informationen aus allen Bereichen, vor allem von meinem frü-heren Bund dem DPB erhalten, dem er noch angehörte.

Ich grüße Euch herzlich als
Euer Peter



Unglücklich mit dem VORwort „Alt“

Guten Tag, Hendrik,
Du kennst mich nicht, bin uralte Pfadi vom BDP. Seit
Anbeginn 1947 waren wir unglücklich mit dem VORwort
Alt. Drum unterstütze ich Deine Initiative gerne und hoffe
auf Erfolg! Wato - Schöpferin der St. Georgsplakette



Über facebook



Dem Vorschlag
zur Umbenennung
des VDAPG
stimme ich zu und
frage mich, warum
bisher noch nie-
mand auf diese
Idee gekommen
ist. Beste Grüße
und Gut Pfad.



Michael Mautner Ich kann das
nicht mehr hören. Macht eine
Mitgliederbefragungen. Wer nicht
mitstimmt, beugt sich der Mehrheit.
Alle 5-10 Jahre wiederholen .

Manni Hö Die Diskussion kenne
ich seit 2000...wurde in der Gene-
ralversammlung oft besprochen...

Neo Nhugar Wenn dann so ein
Verein, wie wir es sind, in der Gänze
günstig unterkommen würde, wäre
es zusätzlich interessant.

***J*oAchim Neumann, ZENTRAL -
Gilde - Bitte um Umbenennung in
VDPG! — B. X. = **Bleibt Xund** =
Bleibt Gesund, (stammt von
"MUKK", Schwabenland)**

 **Klaus Rube** Ich sehe die
Diskussion ergebnisoffen.
Nur denke ich, die meisten
Mitglieder sind eben nicht mehr
ganz jung und wir wollen und
sollten die Frische der Jugend
überlassen. Die Gilden und kor-
porativen Gruppen machen
keine typische Pfadfinderei,
sondern unterstützen sie und
pflegen Kontakte untereinander.
VDPG klingt für mich nach wieder
einem neuen Verband
oder Bund. Das ist
doch nicht gewollt.



Ein ewiges Thema im
Verband, aber nun
scheint die Lösung nahe.
Unsere Gilde Burgund
wäre mit einer
Namensänderung in
VdPG einverstanden. Es
ist keine allzugroße
Veränderung und schließt
somit Jung und Alt ein.



Ausgrenzend finde ich es nicht

Mar lus Ich gehöre ja eher zur Jugend, aber ich sehe
schon den Sinn hinter dem Wort „Alt“ und finde das passt
auch dazu :) Ausgrenzend finde ich es nicht!



Bis wir uns wiedersehen, halte Gott Euch fest in seiner Hand

*Liebe Cathrin, liebe Mitglieder des Vorstandes,
liebe Mitglieder der Gilden, die das Musische
Treffen vorbereitet haben!*

Herzlichen Dank für die Bereitschaft, dieses Treffen
zu organisieren und vorzubereiten.

Herzlichen Dank für Eure Mühen!

Herzlichen Dank dafür, dass ihr bereit ward,
diese schwierige Entscheidung zum Wohl der
Mitglieder zu treffen!

Bitte bewahrt die Pläne für dieses Musische
Treffen sorgsam in Euren Schubladen auf.

Das Musische Treffen sticht heraus unter den
anderen Veranstaltungen des Verbandes, die keines-
wegs minder wichtig sind, sie sind lediglich anderer
Natur. Das, was erwachsene Pfadfinder wie die jünge-
ren Pfadfinderschwestern und -brüder zusammen-
bringt, sind nicht die Sitzungen des Verbandes, son-
dern die Begegnungen mit dem Anderen.

Und gerade hier liegt die Stärke des Musischen
Treffens: Es bietet einen gelungenen Rahmen für die
Begegnung. Hier kann ich von anderen etwas lernen,
mit anderen zusammen etwas ausprobieren, erfor-
schen, erleben. Hier findet das seinen Platz, was der
Kitt unsere Gemeinschaft ist.

Im Verlust lässt sich ermessen, wie wichtig es uns
ist. Trotzdem steht für uns im Vordergrund der
herzliche Dank dafür, worauf wir uns freuen durften!

**Explizit anbieten möchten wir, dass wir die
Bierprobe bei nächster Gelegenheit nachholen.**

Bis wir uns wiedersehen, halte Gott euch fest in
seiner Hand.

Herzlich Gut Pfad. Schorsch & Bine aus Gereuth

Wenn der Abend naht ganz sacht und leis,
finden wir uns ein im Feuerkreis.

Refrain: Und wer nie an seine Freunde denkt
und auch nie den roten Wein ausschenkt,
der kann bleiben wo er ist.

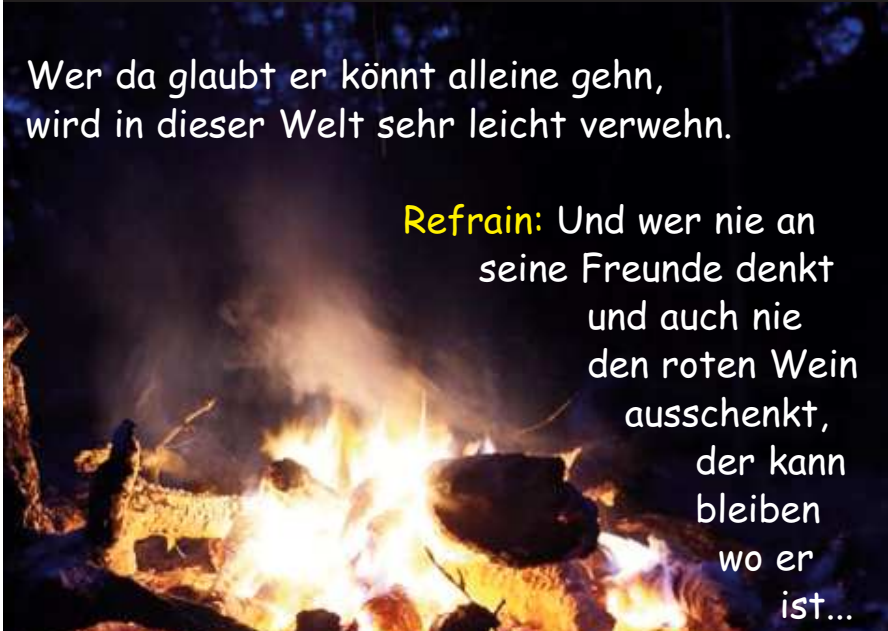
Draußen weht gewiss ein kalter Wind,
doch die Feuer nicht erloschen sind
für uns Sänger, wie ihr wisst.

Schatten flackern am Ruinenrand.
Hat das Singen dich nicht längst gebannt?

Refrain: Und wer nie...

Wer da glaubt er könnt alleine gehn,
wird in dieser Welt sehr leicht verwehn.

Refrain: Und wer nie an
seine Freunde denkt
und auch nie
den roten Wein
ausschenkt,
der kann
bleiben
wo er
ist...



Hansdieter Wittke interviewte am 26. April 1999 im „Langen Eugen“ in Bonn den ehem. Bundesminister für Arbeit und Soziales sowie den St.-Georgs-Plaketten Träger Dr. Norbert Sebastian - Nobbi - Blüm.



Es war spannend, mit ihm zu reden und seine Erlebnisse zu erfahren.
HdW-
Pfadfinder
Hilfsfond

Siegen ist schwer, noch schwerer ist verlieren. . .

Gibt es besonders tiefe Erlebnisse, die Dir spontan einfallen, wenn Du an die Pfadfinderzeit denkst?

Ich hab immer noch unsere Islandfahrt in den Knochen. Wir sind von Norden nach Süden, nicht hervorragend ausgerüstet, das hatten wir gar nicht. Es war 1958.

Von Nord nach Süd durch höllisch unzugängliches Gebiet auch schlecht kartografiertes Gelände. Haben uns physisch gut vorbereitet. Wir haben richtiges Ausdauertraining zu Hause gemacht. Sind da durch. Der letzte Bauer hat uns schon gewarnt, dass das Wetter schlechter wird.

Wir sind los und haben nur eine Sache unterschätzt.

Von Nord nach Süd musst Du Flüsse queren die von Ost nach West laufen. Das ist sehr zeitaufwendig, denn Du musst 500 Meter Geröllhalde runter, 30 Meter durch den kalten Bach, 500 Meter hoch,

dann bist Du entfernungs­mäßig in vier Stunden mal gerade 500 Meter weitergekommen.

Dann hat der Nebel das Tempo sehr gedämpft, wir mußten nämlich peilen. Mit den drei Mann da, den alten Pfadfindertrick. Wir sind also nicht in den Zeitplan gekommen.

In zehn Tagen mußten wir durch sein.

Und dann entstand die Frage: Wer gibt als erster zu, dass wir es nicht schaffen ?

Jeder weiß es. Aber keiner will es zugeben.

Eine schwere Führeraufgabe.

Eigentlich hätte ich sagen müssen, wir hören auf.

Aber irgendwie willst Du es nicht zugeben. Es wartet jeder auf den, der es zugeben wird.

Ein kleines Versagen von Norbert Blüm: Ich habe es nicht zugegeben!



“ Du bist in vier Stunden gerade mal 500 Meter weitergekommen ”

Einer hat es dann gesagt und es waren alle der Meinung. Dann haben wir immer noch nicht die Niederlage voll ausgekostet.

Wir wichen dann nach West aus, also nicht denselben Weg zurück.

Doch es blieb uns nichts, als die schmachliche Niederlage – den gleichen Weg völlig erschöpft und völlig demoralisiert - aber immer noch in gutem Zusammenhalt.

Und dann haben wir das Haus des Bauern gesehen. Es waren noch so 5 Kilometer und da haben wir völlig erschöpft alle 500 Meter – es war mittags - Rast gemacht.

Wir wußten ja, abends sind wir da.

Und bei einer Rast konnte mein Bruder, er war der Jüngste, gerade sechzehn, seinen Rucksack nicht mehr tragen. Gut - Wir haben ihn

abgeschleppt.

Bei einer weiteren Rast hat er dann seinen großen Hut, den wir damals noch hatten, liegen gelassen. Jedenfalls ist er weiter gegangen ohne ihn.

Etwas weiter habe ich ihn gefragt : **„Wo ist Dein Hut? Du holst den Hut!“**

„Nein“, sagte er, **„ich hole ihn nicht“**.

Und ich wieder **„Du holst ihn“**. Langer Rede kurzer Sinn, er ist zurück.

Wir sind weiter gelaufen, es war kurz vor dem Haus und der Bauer sah uns kommen und hat alle abgezählt – sieben!

„Wo ist der Achte“?

Da haben wir gesagt **„Der ist da vorne.“**

Da war ein ganz kleiner Punkt zu sehen, der auf das Haus zulief.

Da hat der Bauer das Fernglas genommen und gesagt: „*Nein, das ist er nicht. Das ist einer von uns.*“

Hans Peter, mein Bruder war verschwunden.

Da hab ich gedacht: „*Um Gottes Willen!*“

Und mir ist erst jetzt klar geworden, dass er durch den Nebel vielleicht durchgedreht ist. Und da kannst Du schon in Schluchten fallen. Das sieht zwar harmlos aus.

Also, alle Mann, die zehn Minuten vorher noch nicht aufgestanden wären, - so kaputt waren sie, - alle Mann ab in den Jeep vom Bauern.

Als er stehenblieb habe ich gesagt: **“Also zwei Mann in diese Richtung, zwei in die, zwei in die und zwei dorthin. Treffen bei Sonnenuntergang 9 Uhr abends wieder hier.“**

Ich habe gedacht, der Hans Peter ist hops.

Um ungefähr acht kamen drei Mann an - nämlich zwei, die ausgeschickt waren und - **mein Bruder Hans Peter ganz locker und fidel.**

Der hatte seine Hut bereits mittags liegengelassen, deshalb wollte er nicht zurück.

Und ich in meiner Sturheit hatte gedacht, er hat ihn da vorne, 500 Meter entfernt liegengelassen. Deswegen hat er sich gewehrt.

Als treuer Pfadfinder hat er sich aufgemacht. Es war gar nichts pas-

siert.

Ich hatte erst mal gedacht, “Wie bringst Du es Deiner Mutter bei ?“

Denn er war ja völlig verschwunden.

Und dann haben wir wieder gezählt und da hat einer von uns, von der Suchmannschaft gefehlt. Der war aber sehr robust und da haben wir gedacht, er wäre wahrscheinlich schon zurück am Bauernhof.

Der Werner war nicht da.

Wir zurück zum Bauernhof. Große Freude über den gefundenen Hans Peter. Es war gar nichts. Der ganze Hof voller Leute mit Sturmlaternen und allem. Der Bauer hat inzwischen über das Telefon gerufen, Du drehst einmal daran und das ganze Tal hängt dran, da waren alle da.

Und wieder alle Mann nachts los. Zwölf Stunden nachdem die auf dem Zahnfleisch den Hof erreicht haben.

Und dann haben wir ihn um sechs Uhr morgens gefunden.

Die Erklärung war ganz leicht.

Als wir uns an dem Jeep verteilt haben, ist er heruntergesprungen und hat gar nicht gehört, daß wir uns um neun Uhr treffen wollten.

Er hat immer noch den Hans Peter gesucht.

Und so haben wir uns um sieben Uhr morgens in dem großen Zimmer des Bauern alle acht völlig erschöpft aber glücklich wiedergefunden.

Aber das waren zwölf Stunden

wo ich erstens gedacht habe, der Hans Peter ist hops. Das denkst Du schon, wenn er in einer Stunde nicht zurück kommt.

Wie erklärst Du das. Es ist kaum zu erklären. Du lässt einen zurücklaufen - 500 Meter - siehst ihn auch als Punkt. Nur es war ein anderer.

Und ich sehe den noch so langsam kommen und denke „**Dieser Saukopp. Jetzt tut er weiter motzen, das Arschloch**“

Aber das war er gar nicht. Und wenn er nach einer Stunde immer noch nicht da ist...?

Ich meine, es war ja nur eine Entfernung bis da vorne. Der konnte doch nicht von der Bildfläche verschwinden. Da musste irgend etwas passiert sein.

Wenn Du den nach zehn Stunden noch nicht hast, und dann ist der andere auch weg.

Dann haben wir den und der andere ist weg,

Das war nicht schön.

Aber da denken wir heute immer noch dran.

Es ist doch erstaunlich was ein Mensch leisten kann. Alles Psyche. Mittags bei der Ankunft auf dem Bauernhof wäre keiner mehr einen Schritt gelaufen.

Jeder hätte gesagt „Nein, ich kann nicht mehr“. Wir waren nass, kalt, erschöpft, kaputt verfrorrene Füße.... - und eine Stunde später waren wieder alle unterwegs und nachts noch einmal!

Was man daran lernen kann: „Der Führer muß zugeben können,

dass man verloren hat. **Das habe ich nicht.** Der muss sagen können „Jungs, wir schaffen es nicht“. Er darf das nicht den anderen überlassen..

Es ist ja nochmal gut gegangen. Aber es war eine kleine Schwäche von Norbert Blüm, die ich mir so schnell nicht verziehen habe.

Ich habe eingesehen, dass wir das nicht schaffen können. Trotzdem zu sagen, das Ziel ist nicht erreichbar, ist hart. **Eine Niederlage ist hart.**

Und in einer Niederlage die Gruppe zusammenzuhalten, den Rückzug zu organisieren, wenn die Anstrengung nur noch den Sinn hat, eine Niederlage zu Protokoll zu bringen. Das ist wichtig!

Hat der Politiker Norbert Blüm in ähnlichen Situationen wie der Pfadfinder gehandelt?

Solche Grundkonstellationen, die nicht an der Schultafel ausgedacht wurden, bedeuten, aus Erfahrungen klüger zu werden. Und eine Erfahrung ist: Du musst auch Verantwortung übernehmen wenn etwas nicht geht.

Du kannst nicht. - eigentlich mag ich solche Leute nicht, die um ihres eigenen Darstellungsdranges nicht zugeben „Ich hab verloren!“

Ich finde, siegen ist schwer, noch schwerer ist verlieren.

Und das gilt dann nicht nur für Pfadfinder. Und den Rückzug oder die Niederlage als Chance zu

begreifen, reifer zu werden.

Die Niederlage ist ja nicht nur ein Defizit. Du kannst durch sie mehr zu dir selber kommen.

Bleiben wir bei unserem Beispiel: Wären wir durchgewandert, so wäre dies eine große Wanderung geworden und unter „Große Wanderung“ ad acta gelegt worden.

So bleibt sie mir in der Erinnerung als der Gewinn von vielen schmerzhaften

Lebenserfahrungen.

- Wenn Du glaubst, Deinen Bruder zu verlieren.
- Wie hältst Du eine Mannschaft zusammen, wenn sie keine Ziele mehr hat?

Ich denke, jede Niederlage ist ein Verlust. Manche können durch Niederlagen wieder zu sich selber kommen. Und nicht mehr abgelenkt werden durch Beifall.

Dich also unabhängig machen von Außenwirkungen.



Das Interview mit Norbert Blüm dauerte ca. zwei Stunden und spielte sich am 26. April 1999 in Bonn ab.

Dieses Foto hat er mir zugeschickt - mit seinem Autogramm. „die gilde“ druckt in den nächsten Ausgaben noch einige Passagen aus dem Interview ab.

Norbert Blüm machte eine Menge grundlegender und spannender Aussagen zur Pfadfinderei und ihrer Bedeutung aus seiner persönlichen Sicht. Dieser Fahrtenbericht hier ist ja für ihn sehr aussagekräftig. **Gern stelle ich interessierten Leuten die gesamte Doku des Interviews zur Verfügung.** Gut Pfad Hansdieter Wittke

Vor Corona



Rotthauer Post

Dank Schaufeln, Muskelkraft und vielen helfenden Händen zieren den Grünstreifen „Auf der Reihe“ (in Höhe der Hausnummer 81) nun drei junge Linden.

Linden pflanzen gegen Klimawandel

Drei neue Bäume sind erst der Anfang: Pfadfinder setzen Zeichen für bessere Luft.

Angeleitet von Mitarbeitern der Gelsendienste pflanzen die Pfadfinder auf dem Mittelstreifen der Straße „Auf der Reihe“ drei Lindenbäume. Weitere sollen folgen.

Zur Zeit werden überall in

Deutschland von den Stämmen der Deutschen Pfadfinderschaft St. Georg (DPSG) Bäume gepflanzt, um ein Zeichen gegen den Klimawandel zu setzen. Auch der Stamm „Martin Luther King“ mit den Pfadfindern aus Rotthausen hatte bei den Gelsendiensten für eine Pflanzaktion angefragt und stieß auf offene Ohren.

70 Bäume für Klimaschutz gepflanzt



Gescher - Die Pfadfinderschaft von Gescher konnte 70 Bäume erwerben, deren Kauf mit Spenden und dem Erlös aus dem Verkauf von Glühwein und Punsch auf dem Weihnachtsmarkt Gescher finanziert wurde.

An der Baumpflanzaktion nahmen

nicht nur die Pfadfinder, sondern auch deren Familien & Freunde teil.

Alle hätten großen Spaß daran gehabt, 1,20 bis 1,50 Meter hohe Eichen, Buchen und Tannen zu pflanzen. Nach der Aktion haben alle Teilnehmer gemeinsam das erfolgreiche „Buddeln“ in gemütlicher Runde

in den Räumen von Haus Hall gefeiert.

Das Bäume pflanzen wurde unter anderem deshalb ausgewählt, weil Aufforstungen als eines der wirksamsten Mittel gegen den Klimawandel überhaupt und einer der entscheidenden Schlüssel zum Erreichen der Klimaziele gilt.

Die Pfadfinder Gescher haben diese Idee gerne aufgegriffen und in Eigeninitiative umgesetzt. „Wir sind nicht nur Haus Hall dafür dankbar, dass wir das Gelände zur Verfügung gestellt bekommen haben, sondern auch allen Spendern und Helfern“, betont Anna Heßing. Heiner Gerleve

(Haus Hall), der sich ebenfalls an der Aktion beteiligte, freute sich darüber, dass das Gelände zum Wohle der Allgemeinheit aufgeforstet worden sei.

Bereits im Frühjahr starten die Pfadfinder eine weitere Baumpflanzaktion. Der genaue Termin werde noch bekanntgegeben, sagte Anna Heßing.

Der Stamm der Pfadfinder in Gescher hat aktuell mehr als 200 aktive Mitglieder mit einer Leiterrunde von mehr als 30 Leiterinnen und Leitern, die als eine der größten und aktivsten in Geschers Vereinsleben gilt.



Klarstellung:

In der Gilde 2-2020, Seite 15: Der Artikel zu der Überschrift. „Licht kann viel mehr, als einfach leuchten“ ist mit einem Werbetext der Gruga zum Parkleuchten erschienen. Er stammt nicht von der Autorin Angela Ströter, Gilde C+D.

Der PHF unterstützt die Pfadfinderaktion

„Zeit zum Bäume pflanzen“



Nachdem die Stiftung Pfadfinden bereits im Februar die Unterstützung der ersten 20 teilnehmenden BdP-Gruppen mit je € 100.- zugesagt hatte wurde im Mai vom Pfadfinder-Hilfsfond auch die Förderung von Gruppen aller Bünde mit je € 100.- beschlossen. Die erste Auszahlung an den Stamm Wildenburg im Pfadfinderbund Süd ist bereits erfolgt, die Gruppe hatte noch vor den Corona-Beschränkungen im Odenwald Buchen und Eßkastanien pflanzen können (Zeitschrift ‚die gilde‘ 2/2020).

In der Förderzusage der Stiftung Pfadfinden heißt es:

„Jede BdP-Pfadfindergruppe (Stamm, Sippe, Meute, RR-Kreis oder andere Initiative) kann durch die Stiftung Pfadfinden mit 100 € gefördert werden, wenn sie sich an der Aktion beteiligt. Das funktioniert dann genauso, wie bei den anderen 100 €-Vorhaben.

Der Antrag kann dann online oder per Mail gestellt werden. Es sollte das Stichwort „Zeit zum Bäume pflanzen“ angegeben werden.

Auch bei der Förderzusage des Pfadfinder-Hilfsfond informiert die Gruppe den Arbeitskreis ‚Zeit zum

Bäume pflanzen‘, ingo.ernst.hh@gmx.de <mailto:ingo.ernst.hh@gmx.de>, daß sie bei der Aktion mitmachen möchte. Von hier aus erfolgt dann die Projektbegleitung. Die Gruppe verfasst einen Abschlußbericht mit Fotos, der PHF überweist den Förderbetrag € 100.- direkt an den Stamm und stellt eine entsprechende Urkunde aus.

Für die Pfadfinderaktion ‚Zeit zum Bäume pflanzen‘ ist ein Spendenkonto bei der Hamburger Sparkasse auf den Namen Ingo Ernst, IBAN DE 12 2005 0550 1500 5671 18, Kennwort ‚Bäume pflanzen‘, eingerichtet. Falls gewünscht wird für das Steuerjahr 2020 eine Spendenbescheinigung ausgestellt.

Unser aller Wunsch ist es, daß der pandemiebedingte Ausnahmezustand für die Pfadfinderarbeit in naher Zukunft beendet werden kann und wir alle uns verstärkt für das ungelöste Zukunftsthema Klimaschutz einsetzen können.

Gut Pfad! Ingo.



Hier ist der Link zur entsprechenden Seite auf unserer Homepage:
<https://stiftungpfadfinden.de/projekte/antrag-20-x-100-aktion/> <https://deref-gmx.net/mail/client/gXDeicqvxe8/dereferrer/?redirectUrl=https%3A%2F%2Fstiftungpfadfinden.de%2Fprojekte%2Fantrag-20-x-100-aktion%2F>

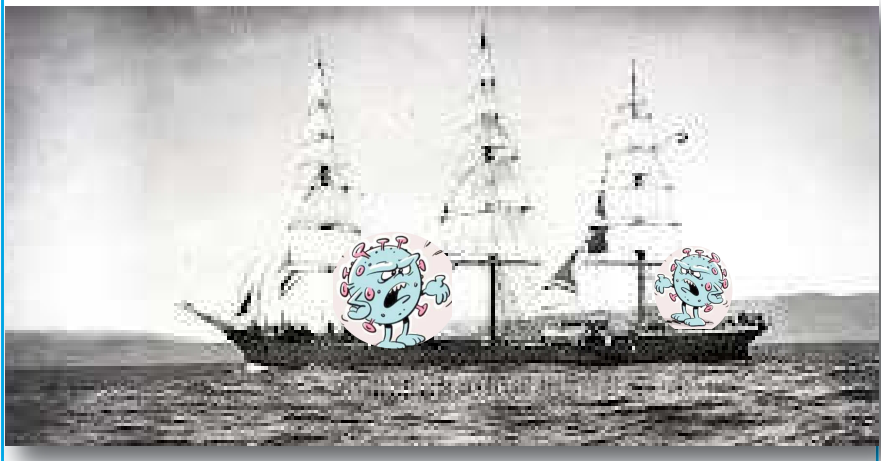


Der Corona-Song für eine Singerunde am Vadderdaag oder für einen anderen Tag



Winfried
Wolf,
winnes

'Wir lagen vor Madagaskar
und hatten "Corona" an Bord,
das Käpt'nsdinner fiel ins Wasser
und täglich ging eine über Bord.
Ahoi, Kameraden, ahoi ahoi;
leb wohl kleines Madel, leb wohl leb wohl.
ja wenn die Lautsprecherstimme an Bord erklingt,
ja dann sind die Passagiere so still, ja so still.
weil ein jeder nach seiner Freiheit sich sehnt,
die er gerne einmal wiederhaben will



Feierstunde in Liedberg

(Eingesandt von Paul Schmitz)

Gedenken am restaurierten

RHEINISCHE
POST

Pfadfindergrab



Korschenbroich - Zum Jahrestag wurde der vor 90 Jahren im stillgelegten Stollen verschütteten Pfadfinder gedacht. Der Heimatverein hatte die Gedenkstätte zuvor restauriert. Eine Grabplatte soll noch folgen.

Vor 90 Jahren sei die Idylle im Haag durch den schrecklichen Unfall aus ihrem Schlaf gerissen worden, erinnerte Marc Venten. Der Bürgermeister hob hervor, dass der Vorfall bis heute Menschen über Liedbergs Grenzen hinaus bewege. Dazu trage auch die engagierte Pflege der Stätte bei. Er dankte dem Heimatverein, der die Restaurierung des Kreuzes in Auftrag gegeben und finanziert hatte.

Bei der Eröffnung der Grabstätte vor 89 Jahren waren mehr als 1300

Pfadfinder gekommen. Zur Gedenkfeier vertraten Pfarrer Achim Köhler sowie die Jugendlichen Julia und Sonia Wirs die Bewegung. Eines der Mädchen verlas einen Artikel, der schilderte, welche Emotionen das

Unglück auslöste. Das Grab sei noch nicht ganz fertig, verriet Ralf Frommen, Geschäftsführer des Heimatvereins. „Zusätzlich werden wir eine Grabplatte aus dunklem Marmor einsetzen“. Auf ihr soll das Pfadfinder-Zeichen für „Zuhause“ eingraviert sein.

INFO
13 Pfadfinder konnten sich unversehrt retten
Das Unglück In der Nacht zum 22. Juni 1930 starben drei Jugendliche in dem Liedberger Stollen. 13 weitere Pfadfinder blieben unversehrt.



Gedenkfeier mit (v.l.) Pfarrer Achim Köhler, Michael Kluth (Feuerwehr), Sonia und Julia Wirs, Michael Benkel und Ralf Frommen.

Foto: rick



THE WORLD FEDERATION
OF INDEPENDENT SCOUTS



Warum zur Hölle machen die Leute das? Warum? Warum?

22. Juni · Coimbra, Distrikt Coimbra, Portugal

Heute Abend wurde der Statue des Weltgründers der Pfadfinder Robert Baden-Powell in der Gemeinde Santa Clara in der Universitätsstadt Coimbra in Portugal der Kopf abgetrennt, die am 4 Juli 2004 mit Unterstützung der Gemeinde Coimbra, Gemeinde Coimbra eingeweiht hatte Rat von Santa Clara und Gruppe der Pfadfinder 162 von Santa Clara von CNE.

Die Pfadfinderbewegung hat etwa 300 Millionen Pfadfinder verabschiedet und hat heute mehr als 54 Millionen Mitglieder weltweit.



José Manuel Ribeiro-WFIS Europe

Aus allen Glaubensrichtungen, Männer und Frauen, aller Kontinente!

Angeblich sagen die Behörden, dass diese Aktionen von Vandalismus und Wildschwein "wegen Nazi-Sympathien" seien?!?!

So viel Ignoranz und völlige Ignoranz der Geschichte dieses Mannes, der im einzigen Jahr, in dem es keine Vergabe gab, fast Friedensnobelpreisträger wurde, von diesem Helden der Jugend und der immer noch Millionen von Freunden hat! Sorry B-P weil sie nicht wissen was sie getan haben! Ernsthaft mein Freund... Es tut mir leid!

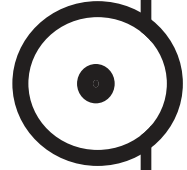


Aber wird das enden, wann und wie? - Übernommen aus dem Internet (facebook) Übersetzt aus dem Portugisischen von Facebook



ABSCHIED UND DANK

*Lege meine müden Hände
still in Deine gute Hand,
führe Du es jetzt zu Ende,
was noch nicht Vollendung fand.
Stärke Du mit Deiner Kraft,
meine Hände sind erschlafft.
William Wolfensberger*



Rösle Frick

* 17. Dezember 1936 † 6. Juli 2020

Rösle Frick, ehemalige Vorsitzende der Gilde Liechtenstein lernten wir während der Weltkonferenz in Griechenland 1991 kennen. Mit den Vertretern aus Österreich und Deutschland beschlossen wir, eine Subregion Zentraleuropa zu gründen. Als dies 1992 in Benden – Liechtenstein - geschah, wurde Rösle die erste Vorsitzende und blieb dies auch bis 2009.

Rösle half, wo sie konnte. So förderte sie die Teilnahme von Vorstandsmitgliedern der Länder finanziell, damit die Subregion, ihre Subregion, immer ausreichend vertreten war.

Ihre besondere Sorge galt den Baltischen Ländern.

Ihr Augenmerk galt der Deutschen Sprache. Deutsch sollte auch in der Europaregion neben Englisch und Französisch als dritte Sprache gelten. Hierfür setzte sich Rösle vehement ein. 2009 endlich führte das zum Erfolg.

In den letzten Lebensjahren hatte Rösle zunehmend mit ihrer Gesundheit zu kämpfen, war dazu in deutschen Kliniken. Sie konnte keine Treffen mehr besuchen. Anfang des Jahres brach sie sich bei einem Sturz in ihrer Wohnung einen Wirbel, der nicht mehr operiert werden konnte.

Immer aber war sie an der Entwicklung der Subregion interessiert, telefonierte mit Handlungsträgern und Freunden.

Als Nachfolger von Rösle in der Subregion und in neun Jahren als ihr Geschäftsführer habe ich erleben können, wie sie sich mit aller Kraft für die Fortentwicklung ihrer Subregion einsetzte.

Sie wurde die erste Ehrenpräsidentin der Subregion Zentraleuropa und wird uns allen noch lange in Erinnerung bleiben.

Wir haben ihr viel zu verdanken. Manne Bosse



**Bei einer Ehrung des
VDAPG. Links der
damalige Vorsitzende
Herbert H. Krisam**

Auch im Namen des VDAPG gilt Rösle Frick unser Dank für ihren Einsatz in der Subregion Zentraleuropa. Sie hat ganz im Sinne Baden Powells versucht, die Welt ein bisschen besser zu verlassen als sie sie vorgefunden hat.

Helmut Reitberger - Erster Vorsitzender

Schon 19 Folgen „P P Die kleinen Pfadfinder“



Medien sind heute Bestandteil des Lebens von Kindern und Jugendlichen. Es macht Sinn das Mediale zu leben und somit zu entmystifizieren.

Welche Berufe gibt es in der Medienwelt? Was geschieht da? Wie werden Medienprodukte kreiert?

Diese Fragen sind uns wichtiger als sinnloser Drang nach Superstar- oder Modeldasein um etwas zu kompensieren.

Die Rechte der von uns produzierten Medien (Hörspiele, Filme etc.) liegen bei dem gemeinnützigen Verein bzw. der gemeinnützigen GmbH.

Alle Erlöse gehen satzungsgemäß an Pfadfindergruppen und Projekte.



Schirmherrschaft
Barbara
Hendricks
Bundesministerin
Umwelt
Naturschutz
Bau u.
Reaktorsicherheit

Die Hörspielserie „Pollution Police - Die kleinen Pfadfinder“

Im Medien Genre spricht man, wenn es um Prominenz geht, von "A, B, oder C-Promis". Die Künstler, die ehrenamtlich in der Hörspielserie "Pollution Police - Die kleinen Pfadfinder" sprechen, sind fast alle so bekannt, dass sie in ihrem Bekanntheitsgrad zur Kategorie "A" gehören. Auch die politische Prominenz, die Schirmherrschaften stellt, lässt sich sehen:

Ronald Pofalla (Kanzler-



Sky du Mont



Abdel Karim



Amina Merai



Ania Niedick



Anne Apitzsch



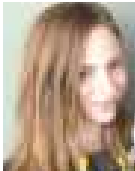
Annette Frier



Arved Birnbaum



Bejo Dohmen



Carolyn Genzkow



Daniel Buder



Dietrich Hollinderbäumer

amtsminister a.D.), Dr. Barbara Hendricks (Bundesumweltministerin a.D.), Armin Laschet (Ministerpräsident NRW) zählen zur Spitze in der Politik. Wie kann es sein, dass so viele bekannte Leute bei Pollution Police mitmachen? „Es ist nicht Pollution Police, sondern es ist die Pfadfinderbewegung, die heute wichtiger den je ist, und unser Projekt ist lediglich ein Ventil, um der Pfadfinderbewegung zu der Renaissance zu verhelfen die so bitter nötig ist.“, so Projektgründer Dirk Leiber.

„Prominente und Politiker sind Menschen wie wir. Sie lesen Zeitung, gehen ins Internet, konsumieren Bildschirmmedien. Auch diese Menschen erkennen, dass wir eine Folgegeneration brauchen, die fähig ist die Herausforderungen anzunehmen und Verantwortung zu tragen. Sie wissen, dass wir ohne

eine Jugend mit sozialen Kompetenzen verloren sind.", erklärt Leiber.

Sogar die Wissenschaft stellt der Jugendarbeit in der Pfadfinderbewegung ein gutes Zeugnis aus. Der bekannte Hirnforscher Prof. Gerald Hüther hat es in vielen seiner Veröffentlichungen über Lernen von Kindern und Jugendlichen bestätigt.

Da Kinder besonders gut in der Gruppe lernen und die analoge Freizeitgestaltung ganz andere Regionen im menschlichen Gehirn entwickelt, können wir ganz real etwas gegen „sich entwickelnde Zivilisationsbehinderungen" tun.

Auch die Wirtschaft hält viel von den "Soft-Skills" die durch die Freizeit bei Pfadfindern, Feuerwehren, Waldläufern geleistet wird.



Daniel Rodic



Katja Woywood



Markus M. Profitlich



Matze Knop



Michaela Kametz



Mirja Boes

Erstveröffentlichung:
2020

Noch kein
Bild
vorhanden

Riskanter Roadtrip

In der aktuellen Folge Nr. 19 ("Riskanter Roadtrip") geben wieder bekannte Künstler ihr Bestes: Jessica Ginkel, Sinje Irslinger, Sven Martinek und Daniel Wandelt spenden ihre Stimme



Photo Matthias Scheuer-AudioBerlin



Daniel Wandelt



Sinje Irslinger



Sven Martinek

Jessica Ginkel (Gute Zeiten, schlechte Zeiten/Der Lehrer RTL) spricht in der Folge 19! Jessica hat uns bei Folge 10 im Bonushörspiel ehrenamtlich geholfen. Dort haben wir sie mit dem Lehrer Hendrik Durny als Mutter und Vater der kleinen Abenteurer „verheiratet". Nun ist sie auch in einem Haupthörspiel zu hören. Vielen Dank, liebe Jessi!



Es hat
uns
allen
Spaß
gemacht!



Joko
Winter-
scheidt



Nils
Kurvin



Oliver
Kalkove



Erdogan
Atala



Tom
Beck



Francois
Goeske



Max von
der Gröben



Guido
Cantz



Hennes
Bender



Ingo
Appelt



Ingolf
Lück



Jochen
Malsheimer



Gerrit
Klein



Jutta
Speidel



Kai Noll



Martin
Rütter



Klaas Heufer
Umlauf



Thomas
Belou M.



Michael
Kessler



Nina
Vorbrodt



Patrick
Omölleken



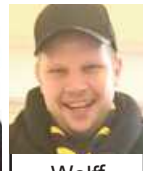
Rebecca
Immanuel



Simon
Böer



Wolfgang
Bahro



Wolff
Christoph
Fuss

91 Lebensjahre + 90 Lebensjahre = 65 Ehejahre



EISERNE HOCHZEIT



Bei der Gründung des VdAPG am 21. 10. 1967 war er mit dabei. In diesem Jahr feierte Bernd Lynen mit seiner Frau Ruth am 5. Juli die „Eiserne“ Hochzeit.

Herzlichen Glückwunsch!

Doch es gab noch mehr zu feiern: Bernd wurde 91 und Ruth hat den 90. Geburtstag noch vor sich.

Herzlichen Glückwunsch!

Die APG Alexander Lion, zu der das Jubelpaar gehört, hatte einen Korb mit vielen gesunden Leckereien zusammengestellt und überreicht. **Viel Spaß damit!** ab



Corona vermieste uns die Feste



Goldene Hochzeit

Mülheim an der Ruhr - Am 25. Juli 2020 feierte der Ehrenvorsitzende des Verbandes Herbert H. Krizam mit seiner Ehefrau Maria das Fest der Goldenen Hochzeit. Am 25. Juli 1970 hatten sich beide das Jawort gegeben.

Der VdAPG gratuliert beiden Jubelpaaren recht herzlich!

Eine pfadfinderische Familiengeschichte mit Grußhand der Pfadfinder in aller Welt

Wie die Grußhand nach Bündheim kam

Autor:
Schniebel
(Dr. Horst F. W.
Stukenberg)



Nach dem Vorbild einer gegossenen Grußhand in Großarl wurde unsere geschnitzt.



Pfadfindergruß von Pfadfindern verschiedener Nationalitäten beim 10th World Scout Moot 1996

Pfadfinder gehen viel auf Fahrt. (Als kleine Story vorweg) 1955 waren wir in Jugoslawien, sechs Wochen mit Sack und Pack zu Fuß unterwegs. Zwischen Weihnachten und Neujahr waren alle wieder in Braunschweig. Da trafen wir uns bei uns zu Hause. Ab da dann jedes Jahr zum 28.12. Keine Einladung, Haus der offenen Tür. Wer eine Beziehung zu uns hat und sich erinnert, kommt. Dies seit 63 Jahren, meine Marlis hat in den letzten Jahrzehnten alles ausgerichtet, nicht wissend, wer kommt. Mal sind es dreißig mal 40 Personen, die über die Schwelle treten. So auch heute.

Fühle mich seit 1947 bis heute noch mit dieser Welt der Pfadfinder verbunden. Später wurde ich Landesbeauftragter für die Roverstufe in Niedersachsen und gehörte zur Bundesroverleitung für Deutschland. Da galt es die einzelnen Rover und Rovergruppen die weit verstreut lebten, zu besuchen und mit ihnen zu arbeiten. Natürlich wie bei Pfadfindern üblich, alles ehrenamtlich.

Arbeit und Brot fand Ich - damals zwischen 20 und 30 Jahre alt - bei der motorisierten Verkehrspolizei (weiße Mäuse genannt). Mein Verdienst bewegte sich um die 300 bis 400 DM- Mein Vater war sauer, die Hälfte ging für die Pfadfinderarbeit drauf. Du sollst dein Geld lieber sparen, das war immer wieder sein Spruch.

Damals, 1966: Wir, bekamen eine süße Tochter, die Jeannette, später bei den Pfadfinder genannt Pille. Als wir den Garten meiner Tante in Bündheim geschenkt bekamen, wollten wir dort bauen. Ich sagte, jetzt muss ich für die Familie ein Haus bauen und werde in den nächsten drei Jahren der Pfadfinderei nicht zur Verfügung stehen. An dem Wochenende, wo wir mit Bauen angefangen haben, waren jeweils zehn bis 15 Pfadfinder da. Fuad, ein syrischer Pfadfinder, der 12 Jahre in unserem Stamm mitwirkte, studierte gerade Architektur. Sein erstes Haus, was er zu Papier brachte, war unser Haus. Eines der Letzten das Schloss und die jüdische Synagoge in Braunschweig.

Fenster und Parkettfußboden ausgenommen, alles andere: die Statik, die Berechnung wie die Baufortschrittsanzeigen fertigte Spatz aus Berlin an, die Heizung, Installation, alles haben wir mit der beruflichen Ausbildung und Können der Pfadfinder sowie einiger Familienmitglieder geschaffen. In einem Jahr war das Haus fertig. Mein Vater war wie umgewandelt, sprachlos.



Im Garten, vor dem Haus ist eine rund 200 Jahre alte Buche krank geworden, sie musste gefällt werden. Gut drei Meter ließen wir stehen. Der Gedanke war, in Verbundenheit mit dem Pfadfindergedanken daraus eine Pfadfindergrußhand als bleibende Erinnerung und Dankeschön an die Welt der Pfadfinder zu schnitzen. Der Waldbetriebsmeister Alexander Frese hat, nach dem Vorbild einer gegossenen Grußhand in Großarl gearbeitet. - Der Pfadfindergruß - ist der Gruß aller Pfadfinder in der Welt. **Soweit das jetzt bekannt ist, wäre die Grußhand in Bündheim bis jetzt die einzige dieser Art in Deutschland.**

Nilpferd“ - der niedersächsische Pfadfinderführer will auch zur Einweihung kommen und auch die erste Vorsitzende der Deutschen bdp Pfadfinder aus Hamburg. Beide waren sehr erstaunt und hielten ihre Reden.

Das bedeutet der Pfadfindergruß und so ist er entstanden. Der Gründer der weltweiten Bewegung Baden Powell hat viele seiner Erfahrungen und Kenntnisse in Afrika gesammelt. Um 1907 gründet er die Pfadfinder in England, die größte Jugendbewegung der Welt.

Ein Gruß, den sich Pfadfinder weltweit geben. Beim Pfadfindergruß reicht man sich die linke, „vom Herzen“ kommende Hand, Das Zeichen der rechten Hand hat folgende Bedeutung:

Rechte Hand: Die drei aufrechten Finger stehen für die drei Punkte des Pfadfinderversprechens (Verpflichtung gegenüber Gott, Verpflichtung gegenüber dem Nächsten und Verpflichtung gegenüber sich selbst/dem Pfadfindergesetz) und für die drei Blätter der Lilie beziehungsweise des Kleeblatts (welche jeweils für dieselbe Bedeutung stehen). In einigen Pfadfinderbünden existiert auch die Interpretation „treu, ehrlich und hilfsbereit“.

Vom Architekten Fuad, einem syrischen Pfadfinder, der 12 Jahre in unserem Stamm mitgewirkt hat, wurde als eines seiner letzten Häuser die jüdische Synagoge in Braunschweig zu Papier gebracht.

Siehe Horst Stukenberg; II. Die Welt der Pfadfinderleben als Kinderstube – Mehrere kleine Geschichtchen und doch ein Ganzes – Die Welt der Pfadfinder; S. 33 ff.

Handschlag - Der Daumen (der Starke) schützt den kleinen Finger (den Schwachen). In Deutschland und einigen europäischen Ländern ist es üblich, den kleinen Finger der linken Hand beim Handschlag abzuspreizen. Dadurch sind die Hände zusätzlich ineinander verschränkt, was die (weltweite) Verbundenheit symbolisieren soll.

Afrikanische Stämme (zwei verfeindete) hätten nach dem Friedensschluss ihre Schilde niedergelegt und sich die dann ungeschützte linke Hand als Zeichen des Friedens gegeben.

Neue Grußform - Pfadfinder reichen sich zur Begrüßung, im Gegensatz zum gewöhnlichen Händeschütteln die linke Hand. Diese Grußform wurde von Robert Baden-Powell als „Geheimzeichen“ eingeführt.

Den Gruß mit der linken Hand habe Baden-Powell 1895 während des Krieges gegen die Aschanti kennengelernt. Der Stamm der Krobo nutzte diesen Gruß zur Ehrung von Männern, die sich durch Mut, Zuverlässigkeit und besondere Leistungen ausgezeichnet hatten.

**Es
grüßt die
Hand aus
Schniebels
Garten**

Bündheim -
Andere
Menschen stellen sich einen
Zwerg in den
Garten oder zur
Adventszeit
eine leuchtende
Rentier-
Silhouette. Bei
Dr. Horst
Stukenberg ist
es eine Hand,
drei bis vier
Meter hoch.
Und auch nicht
irgendeine ...
die einzige dieser
Art in
Deutschland!



Jugendbewegter Rebell und Zeitgenosse der Pfadfindergründer

Hans Paasche



WordPress.com

Er starb vor 100 Jahren im Mai 1920

Wie viele junge Menschen seines Jahrgangs, 1881 in Rostock geboren, war Hans Paasche gleichzeitig Kind seiner Zeit und jugendbewegter Rebell, Pazifist und Kolonialoffizier, Lebensreformer und Angehöriger der kaisertreuen bürgerlichen Oberschicht. In einigen Punkten gleicht sein Lebenslauf dem des britischen Kolonialoffiziers BiPi und der deutschen Pfadfindergründer Alexander Lion und Maximilian Bayer. Im Gegensatz zu unseren beiden Verbandsahnen ist Paasche heute kaum noch bekannt. Dabei gehörte er zu den wenigen Militärs des Kaiserreiches, die die Zeichen der Zeit klar erkannten. Sie wollten keine Kriege mehr mit Nachbarn, keinen Antisemitismus und keine ausbeuterische Kolonialpolitik mit Unterdrückung der Eingeborenen. Sie blieben hoffnungslos in der Minderheit und gerieten oft genug in den revolutionären Wirren nach 1918 in Lebensgefahr.

Hans Paasche kam 1905 als Kolonialoffizier nach Deutsch-Ostafrika (heute Tansania) und war dort in Kämpfe mit Aufständischen verwickelt. Er hatte die Landessprache Kisuaheli gelernt und zeigte großen Respekt für die afrikanische Lebensweise. Mensch, Tier und Natur lebten in einer Weise miteinander, die ihm

Ehrfurcht einflößten. Seine Hochzeitsreise 1909 führte ihn in das östliche Afrika an die Quellen des Weißen Nils. Das Paar lebte eine Zeitlang am Victoriasee.

Afrika hatte sein Denken gewandelt, es inspiriert ihn zur literarischen Gestalt des Afrikaners Lunkanga Mukara, eine satirische Kommentierung des preußischen Militarismus und der europäischen Zivilisation. Veröffentlicht wurden die fiktiven Briefe in der Zeitschrift der Lebensreformer, „Der Vortrupp“.

Afrika den Afrikanern!

Für die damalige Zeit skandalös waren die kaum getarnten Aufrufe, Afrika den Afrikanern zu überlassen und die koloniale Landnahme zu beenden.

Von der Lebensreformbewegung (zu der auch das frühe Pfadfindertum gehörte) inspiriert, trat Hans Paasche für eine natürliche Lebensweise ein. Dazu gehörte für ihn das Frauenstimmrecht, die Absage an Gewalt, Alkohol- und Nikotinverzicht, vegetarische Ernährung und Wandern in freier Natur. In der Wandervogel- und Jugendbewegung gehört Paasche zur politisch-sozialkritischen Fraktion und zu den Führern



Autor:
Winfried Wolf -
Winnes

des Ersten Freideutschen Jugendtages 1913 auf dem Hohen Meißner. Er beklagte schon damals den Missbrauch der Natur, Industrialisierung, Übermacht von Welthandel und Verkehr.

Im Ersten Weltkrieg schaffte es Kapitänleutnant Paasche, durch seine illoyale pazifistische Haltung Ende 1916 aus der Marine entlassen zu werden und sich auf sein Gut Waldfrieden in der Neumark zurückzuziehen. Wegen eines Aufrufs an Soldaten, die Waffen niederzulegen, erklärt man ihn 1917 für geisteskrank und steckt ihn in ein Berliner Irrenhaus, aus dem ihn die Revolutionäre im November 1918

befreien. Seine anschließende Rolle als Führer im Matrosenaufstand wird ihm zum Verhängnis. In kaum begreiflicher Naivität glaubt er sich auf seinem Gut im Osten sicher und wird dort in Mai 1920 von einem Trupp Soldaten eines Reichswehrregiments als Pazifist, angeblicher Kommunist und Vaterlandsverräter ermordet.

Trotz der Tragik dieses idealistischen Lebens bleibt uns ein Trost: Humanitäre Ideen lassen sich nicht durch Gewalt besiegen, sie wirken fort. Hans Paasches Ideen waren vor 100 Jahren ein Skandal, sie sind heute in gewandelten Zeiten mehrheitsfähig geworden.

Die Forschungsreise des Afrikaners Lukanga Mukara ins innerste Deutschland - Einleitung

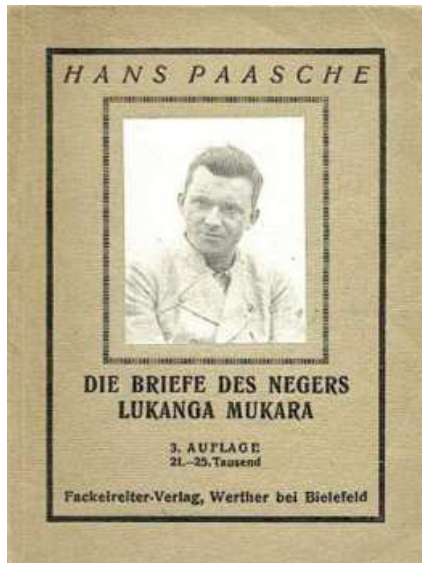


Ein Neger, den ich am Hofe des Königs Ruoma traf, ist meiner Anregung gefolgt und hat sich von dem Herrscher des Landes Kitara den Auftrag geben lassen, Deutschland zu

bereisen. Lukanga Mukara ist, wie sein Name sagt, ein Mann, der von der Insel Ukara im Viktoriasee stammt. Er ist frühzeitig von der überfüllten Insel nach der Nachbarinsel Ukerewe ausgewandert und hat dort bei den »weißen Vätern« lesen und schreiben gelernt. Dann ist er auf einer Reise dem Pater, den er begleitete, entlaufen und bei Ruoma, dem König von Kitara, geblieben, wo er als Dolmetscher, Erzähler und Gerichtsberater seine reichen Kenntnisse verwertete. Dort lernte ich ihn kennen.

Die Briefe des Lukanga haben einen besonderen Wert. Der fremde Mann legt an die Zustände in Deutschland seinen Maßstab. Was uns gewohnt erscheint, fällt ihm auf. Seine Beobachtungsgabe und die Nacktheit seines Urteils bringen es mit sich, daß er bedeutend über Dinge sprechen kann, denen wir selbst gar nicht einmal unbefangen gegen- überstehen können.

Hans Paasche



TERMINE

Beginn	Ende	Veranstalter	Ort	Bemerkung
		2020		
13.12	14:00	Pfadfindergilde Österreich PGÖ	Dom zu Salzburg/Österreich	Friedenslicht-Aussendung
		2021		
26.2.	28.2.	VDAPG	Gildensprechertreffen Zukunftswerkstatt	Ort steht noch nicht
9.5.	16.5.	Subregion Zentraleuropa SRZE	Puck, Ostsee-bei Gdingen Polen 	6. Begegnungstreffen und Workshop
12.5.	16.5.	Subregion Zentraleuropa	Puck, Ostsee bei Gdingen Polen	10. Subregions Konferenz
27.5.	31.5.	Subregion Nordie-Baltic SRNB	Selfoss/Island	30. Begegnungstreffen
30.5.	06.6.	PGÖ	Großarl Österreich	Freundschaftstreffen
2.8.	13.8.	ZHP	Bei Danzig-Polen  EUROPEAN JAMBOREE 2020 POLSKA	Europa Jamboree
17.8.	22.8.	International Scout and Guide Fellowship ISGF	Madrid  MADRID 2020	29. Weltkonferenz
10.9.	12.9.	Arbeitskreis Deutschland-Dänemark	In Tydal Schleswig-Holstein	Grenztreff-Grænsetraf
1.10.	3.10.	Verband Deutscher Altpfadfindergilden - VDAPG	Heiligenhof-Bad Kissingen	24. Generalversammlung
		2022		
Sept.	Sept.	Subregion Westeuropa SRWE	Lille/Frankreich	28. Begegnungstreffen
Okt.	Okt.	Subregion Südeuropa SRSE	Zypern	17. Begegnungstreffen
		2023		
1.8.	12.8.	WOSM		25. Jamboree
		Europaregion	Dänemark	11. Europakonferenz

Inhaltsverzeichnis

Seite 2	
Mitarbeiter	
Seite 3	
Editorial (H. Reitberger)	
Seite 5	
Namensänderung Diskussion	
Seite 9	
Brief aus Gereuth	
Seite 10	
Lied Wenn der Abend naht...	
Seite 11	
Interview mit Dr. Norbert Blühm	
Seite 16	
Aktion Bäume pflanzen	
Seite 19	
Corona-Song	
Seite 20	
Feierstunde in Liedberg	
Seite 21	
Warum Warum	
Seite 22	
Rösle Frick +	
Seite 23	
P.P. Die kleinen Pfadfinder	
Seite 27	
Eiserne Hochzeit - Ruth u. Bernd Lynen	
Goldene Hochzeit Maria & Herbert H.	
Krisam - Ehrenvorsitzender	
Seite 28	
Die Grußhand von Bündheim	
Seite 31	
Hans Paasche	
Seite 33	
Termine	
Seite 34	
Impressum/Inhaltsangabe	
Seite 35	
Spurbuchverlag	



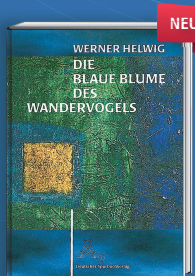
Die Redaktion der "gilde" geht davon aus, dass die Personen, die sich haben fotografieren lassen, damit einverstanden sind, dass diese Fotos veröffentlicht werden.

die gilde Verbandszeitschrift des VDAPG

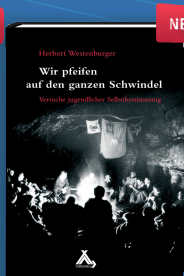


Verleger, Eigentümer
und Herausgeber:
Verband Deutscher
Altpfadfindergilden e. V. — VDAPG
Geschäftsführerin Cathrin Stange
Reetwischendamm 23e -
22143 Hamburg
Tel.: 0406784587
E.Post: cathrin@kaltenweide90.de
Redaktion und Layout:
Aloys Brinkmann - Allensteiner Str. 21
— 45897 Gelsenkirchen
Tel.: 0209/135921 — E.Post:
ali.brinkmann@apg-lion.de
Vertrieb:
Hartmut Schober, Senner Hellweg 272,
33689 Bielefeld Tel.:05205/21141
E.Post:
Hartmut.Schober@t-online.de
Druck:
SRD Service rund um den Druck
Provinzialstr. 59a, 66806 Ensdorf
Jahresbezug 10,00 Euro
Bankverbindung: Spk. Schaumburg
IBAN: DE16255514800320014160
BIC: NOLADE21SHG
Der VDAPG ist Mitglied im
Weltverband der erwachsenen
Pfadfinderinnen und Pfadfinder —
ISGF — International Scout and
Guide Fellowship — an organisa-
tion for adults.
Amité Internationale Scoute et
Guide — AISG (une organisation
pour adultes).
Nachdruck mit Quellenangabe
und Einsendung eines Belegexem-
plares gestattet.
Die von uns veröffentlichten
Zuschriften stellen die persönliche
Meinung der Einsender, nicht die des
"Verbandes" dar.
Der VDAPG - im Internet vertreten:
<http://www.vdapg.de>
<http://www.altpfadfinder.de>
ebenso bei facebook und twitter

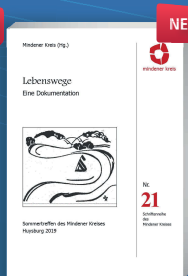
DIE BESTEN SEITEN DER PFADFINDER- UND JUGENDBEWEGUNG



NEU



NEU



NEU

Die Blaue Blume des Wandervogels

Werner Helwig

ISBN 978-3-88778-208-9

Wir pfeifen auf den ganzen Schwindel

Herbert Westenburger

ISBN 978-3-88778-327-3

Schriftenreihe des Mindener Kreises, Band 21:

Lebenswege – eine Dokumentation

ISBN 978-3-88778-587-1

Blätterfall – Gedichte und Gedanken

Helmut König

ISBN 978-3-88778-577-2

helms Lieder

Helmut König

ISBN 978-3-88778-546-8

Scouting Jahrbuch 2019

ISBN 978-3-88778-599-4

hedos Lieder

Hedo Holland

ISBN 978-3-88778-595-6

Der Wolf, der nie schläft

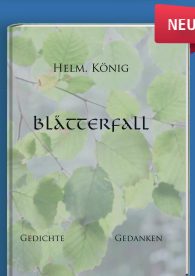
Walter Hansen

IBAN 978-3-947847-00-6

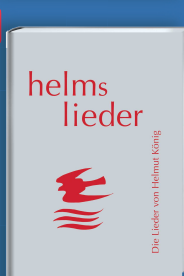
Verfemt – Verfolgt – Verraten – Abriss meines Lebens

Horst Selbiger

ISBN 978-3-88778-458-4



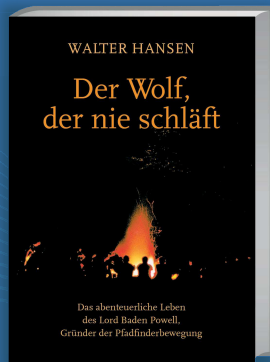
NEU



NEU



NEU



Spurbuchverlag Am Eichenhügel 4 96148 Baunach

Telefon: +49 (0) 9544-1561 | Fax: +49 (0) 9544 809 | E-Mail: info@spurbuch.de



